

# Handschriften / Autographen

## Reisetagebuch von Daniel Zeglin.

**Zeglin, Daniel**

**Tarangambadi, 13.03.1764-13.04.1764**

März 1764

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185399](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185399)

O! Gott hilf! O Gott laß beschütze!

2

Leglins Luthers Briefe von mir nach Madras.

Da unter uns, beßten manchen, mir nicht mehr  
Cudeler und Madras in diesem 1764 Jahr vorzu-  
nehmen, Die Übernehmung der selben aber  
der Kaiser Jänner 1. und mir viel: so war mir  
bezeugen im Wege, theils mirer gutwilligen  
inner und äußer Dankschuld, theils der Evidenz  
Lichtes, daß ich zu mir selbst etwas Lungen-  
rigen Kaiser wegen mirer jetzigen dem Fürst  
Linnus von mirer Dankschuld zum Gefolten  
wunder mit Lungen, Linnus, sondern sehr allein  
thun müssen. Doch unter Gott und dem  
Jahr nicht das Linnus, daß ich der Kaiser hat.  
so war mir vorbey gehen lassen Linnus, den  
dann es viel der Dankschuld von Gott inner das  
ich weißte mich in mirer so sehr Lungen-  
Willen finden und im Vertrauen auf. Die  
der Kaiser vertreten. Ich hat daher nicht Stof-  
zu mir Lungen zum Herrn, mich von mirer  
von Lungen Dankschuld und Collegen, mirer  
Gnade und Dankschuld, Götzlich annehmen, am 13. Mart  
selbst Kaiser an, und der Gütliche Gott hält  
im Geist willan von Dankschuld zu Dankschuld, so  
daß ich am 13. April wohl befehlen müßte, daß  
mirer Lungen Dankschuld und Linnus an dem.

Es ist uns zu loben, hier und auch dort oben!  
 Zum Christ seiner Erbanung über mich in  
 Christo will einige auflösen, was mir unter  
 Verbindung meiner Absicht ist auf solcher  
 Art nicht rücklich, ~~und~~ unvollständig und ungenügend.  
 Ich geschehe.

Die Cudelar ging der Land Vrediger Ambros  
 mit und half mir mit seinen Lieben  
 und auflösen anderen an Christen und  
 Christen tadeln. Die erste selber Tage Christ  
 die Manikramatscheri hat ich zu Hande und  
 der Land Vrediger Christ nicht weit von dem Ort  
 zu mir, nachdem mir jetzt unter Wagnis mir  
 Christen unter die Christen vorgesprochen. An  
 diesem Ort war mir unvollständig zu sehen, mir  
 nur ganz. Christen von der Christen nicht nur:  
 dorten Christen mir der Christen und der Christen  
 nicht hasten zur Christen. Wenigstens ist die  
 Christenheit Gottes in Befragung der Christen  
 für die Menschen! Die Malabaren nennen es  
 Pillarisi, das ist: Grab-Christ. In Manikramatscheri  
 waren mir zu Mittag unter dem Baum,  
 was mir mit Christen und Lieben ausgesprochen  
 und auch Christen und Christen nie Wort des Gutes  
 zu mir kam. Nachmittags wurde unter anderem in  
 Nangur unser Gespräch an einige kleine ausgesprochen  
 an Christen mit Christenheit ausgesprochen, das ließ mich

3.  
Es nützlich sei mir Danksagen bringend.

Gegen Abend wachte man uns nicht ins Teniteikü.  
Diese Kiste Gieß mir lassen, weil einige Brahma,  
ner mir Ceremonie zu dessen Anbringung <sup>zufallen</sup> muß.  
Am unter Aufsichtung aufjünglicher Worte stand  
in der Kiste auf und wieder gehen, bis ~~mir~~  
nützlich von mir zu Jellenen auf dem Fuß der  
Kiste: Gieß mir Hand der Posa-Zinnigen  
besetzt wurde, was ich die Kiste nicht ~~noch~~ zu  
bringen konnte. Die Gieß mir den Lichten, die  
zum Zinsen der Götzen Mynus in Waitianaden-  
dowit ritten, Lichten stand, spät war Kiste:  
Gieß mir lassen sei mir Wort der Vorstellung  
sagen, sondern aber nützlich zu ihm Lichten.  
Dinst fortgeschritten. Das nützlichste war  
zu verstehen, daß auch unser amir Gie-  
ßen mir lassen Lichten sei für mich  
lassen.

Am 14. Mart. Auf nach ich stand, was  
länglich mit obgedachten Jellenen, der nicht  
ohne Überzeugung der Wort verstehen mochte.  
Der Landprediger hatte unterdessen einigen  
Christen die Wort von dem Lichten der Herrn  
Jesu gesagt.

Nachdem wir bis am 16. Mart. Tag und  
Nacht von Gießen die nach Waitianadenkowit  
Gießen warte und der Kiste und Lichten für  
und für Lichten, umgeben. Es ist gar

künftiglich uns, mir der Litz- Lügner und Mör-  
 der, der Schar, die Kalen zerredt und flocht.  
 Es ward ihm ein Kärtchen mit duff Gairnen  
 und auf dem Wege in Liebe und Ernst die  
 List und Macht des Feindes vorgehalten,  
 und er hat seine und nöthigten so, fuß zu  
 dem Lebendigen Gott durch unsere kirchigen  
 Tüchtern Tüchtern Jesus zu kommen. Einige von  
 der menschlich Bittern gegen die an die ge-  
 schenke Tüchtern. Zwischen <sup>der</sup> Schar und Sidamburam  
 mußte ich ohne <sup>nicht</sup> möglich geacht haben, den die  
 ich unter dem Gofen mit mir um mich umgebenen  
 Gairnen Tüchtern, man sollte mir einige mich  
 und nach der Zeit mich aufmerken. Zuführen,  
 warte, und mir, der steht dem Landprediger  
 fuhren mir foham, und von ihm ausgesagt  
 wurde, er müßte mir nicht Gofen mich  
 Zuführen, was ich sage, hat der Tüchtern ob mich  
 geschlagen und dem Landprediger gefragt, ob  
 ich ohne <sup>aufgehoben</sup> ~~konnte~~ Tüchtern oder Gofen  
 zu mir kommen, den ich nicht zu ganz  
 fohlig. Der Landprediger hat ihm be-  
 stimmt.

Ein Thier hatte mir anders, die dem Land-  
 prediger zugehört, ausgesprochen, daß ich  
 Gofen ~~konnte~~, er sagte ja, mir man der Tüchtern





empfangen, und ich danke noch sehr dem  
Vortragung des Hohen Raths Hr. Stüttgen  
fürs zu, und wenn man seinen Lieben  
Angehörigen Vongnüglic bewillkommen.  
Ich danke ihnen sehr für die vor mir,  
wenn ich sein Liebesliebe Vorker von  
Lohnen, mich in Wapen zu sein, also  
wofür ich mich gewissen Angestanden  
selbst vor mir abgezeigt war.

Am 17. Mart ward mit dem Lieben Mr. Obeck  
in Missions Garten in einem Gemüthlich  
Lohnen Gebet herzlich erinnert und ergrüht  
am 18. Mart. Vor die Hr. Abends über die  
Epistel und des Evangelium am 2. Paulus  
in der ersten seinen Bibel. Daraus in  
euch sprach einen Catechetischen Vortrag  
halten, wobei mit Vorwunderung in  
der Welt sprach und sehr, mir Liebes  
und herzlich für den Lieben Kindern  
zu werden Luth. so steht mir vor  
ihnen gar Lust mir, nach Ebr 8. 11. Lust  
von dem <sup>ten</sup> Christen, die neue Glorie zu  
Lohnen sein.

Am 19. predigt ich Vormitzags vor der  
Samml. Gemeinde über die vier Evangelien  
Geistlich Marc: 10, 13-16. In der Hr. Jesus  
nach seinem letzten Woge nach Jerusalem  
die Kinder Liebes zu sich Luthen Luthen.  
24

und der Landprediger Lombros hat Kaufmit:  
tag meine unglückselige Waise über Act 10, 35.  
In allerley Volk, was ich

Seit meiner Ankunft in Cadex hatte ich  
bei mir begehrt, den Weg nach Madras  
nehmen zu Fuß zu gehen, und meine  
zwei Töchter, die mir einige Nothwendig:  
keiten bringen, geben sie an, mich auf dem  
Armen über die Gassen, die ich passieren  
müßte, zu tragen. Ich stand aber mühsam  
gerade genug geschrieben, lieber einige Unkosten  
auf mich zu nehmen und meine Tochter auf  
den Weg zu bringen, in welchen mich  
bei einer aufgezogenen Distanz nicht hin  
legen und tragen lassen müßte. Kaufen  
sich zu lesen daß ich mich nur angeschlossen  
so zu sein angewiesen worden

Abends ruhte ich mich nach dem Briefe  
von Tranquebar gar unermüdet, den  
mir eine nette Lieblingen.

2. 19. Mart. Daß der Herr Landprediger  
Lombros zurück nach Tranquebar zu  
gehen, weil ich mich lieber selbst  
nach nötig zu sein sehe, und ganz  
unter stiller Aufopferung in die quärende  
Tiefen meines Gottes in Christo nach Cadex

ab. merkten noch ein paar Guckhuhn Gänse in  
 dem Ort ein Wölbgen von Gott und Geist von  
 pariser Lämmen. In einem zu Cadetier gefan-  
 gen Larkau hing ein Brautpaar über ein-  
 nem Aufbaur: sie gingen durch Gänsestamm  
 gerad wachsend! ein großlich Gefährd an  
 da ich zuerst vorerst zimlich, stalt und auf:  
 merkten man angeseht worden. An  
 dem Ort, wo ich zu Mittag ruhte, fand  
 ich ein junges ~~Mann~~ Mann nur gar billig, Ga-  
 nisch brö mir ein, und ließ sich stund mit  
 lüchlich die Wunde und eine Wille in-  
 setz Gottes ein mir Menschen in der Wille  
 merkten; Ich gab ihm ein Büchlein, wo-  
 ein er vergnüg hat. Er sagt, in Madras,  
 wo er nigherlich hat man, fütten man  
 sich unser Büchlein, er fütte mir ein  
 glänzen brö mir ein, jungen Wunde  
 gesehen. Auf die Frage, was sie dazu  
 sagten? Antwortete er: sie verstanden  
 es darüber. Ich gab ihm die Ge-  
 heilte in der Fülle zu Nakereth aus  
 Luc. 4. mir aus des Verstandes ein  
 zimlich Wunde er seht, und hat ihn  
 dem Gesehten von Gesehten gesehen zu  
 werden. Er nahm gar zimlich ab.  
 fikt.

20. Mart Karmitag mußte das Whit.

lüchlings Gewässer bei Stemparawei passieren  
 für kurze Zeit, daß ich nicht nur angestrichen  
 und gesungen worden, nicht Dolly mit mir zu  
 rechnen, dann ist ich nicht nur meine  
 Lärchen fette nicht selbst über Meßer,  
 sondern die ganze meine Zinnigkeit tief innen,  
 magen leben, nicht ich selber, weil ich  
 nicht nur oft möglich gefahren, selbst für  
 mich zu singen, und das nicht nur nach:  
 nicht für die Lärchen nur gehen und so:  
 dann für meine eigenen Lärchen song:  
 nicht viel bekommen sein, als selbst nicht  
 nicht fähigkeit, nur für die Lärchen songfähr-  
 lich nicht verfahren werden; ich ist über  
 das Meßer getragene nicht und in der  
 Lärchen die Lärchen Stemparawei Zinnigkeit  
 verbleiben Lärchen, selbst ich meine Dolly  
 tragen die Gottesfährlichkeit der in der Welt,  
 nicht mich in Gott mit Meßer Lärchen ge-  
 tragen; weil aber die Lärchen Welt so  
 nicht, länger Lärchen, nicht in Gott mit  
 Lärchen verbleiben und nicht nicht in  
 Lärchen die Lärchen verbleiben nicht, nicht  
 so gar schlüssig werden.

Für in der Lärchen nicht die Lärchen Lärchen  
 werden, daß ich selbst für die Lärchen zu der  
 Lärchen Lärchen.

Abends selbst nicht bei der Lärchen Stemparawei,

Aufe Geist nach Willr und Auf. Ich war  
 aber dann in selbigen angestanden, so  
 dann war mir Königin gewar zu sein,  
 mit ihm ich mich ansehe und ich, beide  
 demselben dem des Woeserischen Schulmeister  
~~Am~~<sup>der</sup> dagoens Lieblifer Bruder, der auch noch König  
 ist, und gleich demselben stürzte mir Gütigen ab,  
 und angestanden Gütigen in Aufe ganz auf und  
 meinen Dory zu, in solchen mich stehet wider:  
 gesagt hatte, da dann notwendig stehet mich.  
 Ich hing unter solchen, besanglich wegen meiner  
 Dymmerheit, an, Gott aber stärkte mich, da ich  
 mich selbst gleichsam Angestanden stehet mit  
 künftigen von Tücht und Geist zu ihm redet,  
 Luth. Hier in derofeit war unglücklich zum:  
 luf sprach, und göttlich, und mehr von seinem  
 theil wider von Tücht noch zu wissen, er  
 ward aber Luth, und ich hat sie, sich durch  
 Christen mit Gott aus ihnen zu lassen,  
 kurz Leiden sie oft möglich stieg werden,  
 sie müssen mich vor Ann c. Sie nahmen ein  
 Wissen an und gingen stiller und süßlich da,  
 von. Hier Leiden Thils nachher Leiden noch  
 ein ganz Gütigen, und mehr mich ein Wort  
 hören, weil ich in der andern von mir ge:  
 sagt hatten. Ich sagte ich in der Luth  
 und ich jenen mit künftigen vorgetragen  
 und sie gingen Angestanden davon. O! das 3  
 26

in Trübsal. Göttlichem Lichte und Lobens möge  
in ihr Fortgedauern sein!

Am 11. Mart. sagte Bismarck aus gegen die Mor-  
der, nimmten Muhammed ~~den~~ und einen Marater,  
so war ihm die Gasse schon sehr weit von  
Jesu dem einzigen Heilbringer, der von Mose,  
David und allen andern Propheten aus ange-  
sprungen und ohne ihn kein Heil sei. Er war  
nun ganz still. Bismarck sprach aus mit  
unerschütterlicher Fama in ihrer Furcht gegen  
Luther zu sein, und sprach den Propheten aus  
~~aus~~ nimmten Gnade zu. Er war begnadet,  
und wie sie auf ihn von Gott gesandten  
einzigen Heiland, um Vergebung ihrer grä-  
ulichen Abweichung von dem ewigen Gott  
zu erlangen und selig zu werden. Bismarck  
antwortete der so fortgesetzten Gesandten Gottes  
erkant man die Gültigkeit in der Gott-  
lichen Kraft erlangten und singenden Worte  
Pauli. Röm. 1, 19. 20 also, daß sie kein zufäl-  
ligung haben. C. Mohr Dr. Pohl, die sechs in  
sich selbst Luthers Maßstab in Ungewiss-  
heit aufstellt!

Am <sup>und</sup> ~~aus~~ begnadeten ~~ausgesprochenen~~ Gnade ~~stieß~~  
wären ~~gott~~ wir ~~unser~~ Wort aus, ~~verbei-~~  
~~erzucht~~ und ihm und seinen Gesandten die

Angest. des Leidensdramas bewirkt, und den wegen  
 Gott und Jesum empfindet. Er hing aber wirklich  
 so daran an, mich zu überführen mit dem  
 mündlichen. Antwort: Dein Wunsch ist nicht so  
 und so alt zu sein, aber ich in der Welt bin.  
 Ich bin zu lassen. Mittags kam gegen 11 Uhr  
 etwas spät im Hofe Garst an, und sagte mir  
 Professorin des Geistes mit schwarzen Ecken eine  
 Nacht des Geistes, welche er ausföhrlich aufsehe  
 und eine Briefe des Geistes ansehe. Ein paar  
 andere gingen gar vorzüglich um sich selbst  
 und unzufrieden waren. Den ersten sagte man,  
 da man ihnen das sagen konnte: daß, und ein:  
 er, die ihnen mir, wenn man mir das  
 eine Gelerntes bekennen, und man einen Unfall  
 zu übersehen! Ich sagte sie dann ab zu gehen.  
 Nachmittag kam mich nach Sadras so unzufrieden  
 daß ich mit ihm dann die meisten als mit mir  
 nicht in Worte mit mir nicht an der. Ich mich  
 aber ein Geistes des Geistes, so man das Geistes  
 dann, nicht, und mich so sehr ich an:  
 nach unzufrieden. Ich das Gottes man ich  
 das Geistes vorzufühlen. Auf diesen sagte ich:  
 und so ist mir nach dem: Geistes Gott mich zu je:  
 der Geist, Geistes Er das, man nötig ist. Gegen  
 Abend brachte mich meine Karte vor Sadras  
 in ein Hofe Geistes, so ich mich ein Geistes  
 Geistes sehr, und ich sehr Geistes sehr.

tranken. Nun ich war mirinn bis sparschlum-  
 der Länger ungschuldig. Ich trank unter kühnen  
 ein paar Beeren. Ich und es mir wenig von  
 mirinn Gefühl zu mir überwinden Hater:  
 Aufen dazu, im Vertrauen, Gold Lüne und das  
 glücklich nimmer mehr, außer aufschloß mich,  
 nicht mehr zu mir zu nehmen, sondern mich  
 in mirinn Döck so gut ist Lichte, ~~und~~ Wunder  
 zu denken, und in aller Zeit mich weiter for-  
 gen zu lesen. Sie zu einem Döck ist etwas  
 Döck zu mir nehmen Lichte. Und ich hat den,  
 so, daß ich den die Welt Lichte noch vor Döck-  
 Ausgang bis mich <sup>zu</sup> Döckerei vortragen waren,  
 und Gott, der gute Gott, Döckerei mich abwechseln  
 von mir mich Döckerei Lichte nimmer waren.  
 Im Döckerei! In dem Lichte Lichte Lichte  
 und einen Lichte Lichte vor, dem die Welt  
 Gottes Lichte und die Döckerei Döckerei Lichte,  
 und ich es mit Döckerei vortragen Lichte  
 gut vortragen Lichte vortragen und mir  
 Döckerei Lichte ist einen Döckerei und es mir  
 Döckerei - Döckerei dazu, und so Lichte mich vortragen  
 noch in dem Döckerei Lichte Lichte Lichte an-  
 vortragen Lichte und Muhamedanern von der  
 Döckerei und dem Döckerei - Lichte, außer mir  
 zu vortragen der Döckerei Lichte: es ist <sup>was</sup> Lichte  
 und Lichte mich gut Lichte zu Lichte Lichte  
 Lichte, vortragen über die mich vortragen

Güte Gottes. Es ist bei unsen jetzigen Zustande  
 unser Güte Gottes nicht mehr zu erfahren oder  
 vorzufinden und unsern Verstand. Es  
 wird die uns nur geben, das selig! Auf dem  
 kleinen Wege genügt uns unser an einem  
 Menschen aus Madras, der Gerechtigkeit liebt:  
 und uns selig zu machen von dem Ungerechten  
 der Dürre und von dem Falschen & so wie auch:  
 gebracht über unsern Geist an Angewandte. Man  
 bezeugt ihm, daß Gott einen jeden seinen Willen:  
 der uns so bezeugt. Er sprach: Istig: man  
 uns selig. <sup>hatte</sup> ~~hatte~~. Ich sprach: Man  
 ihm daß Gott uns zu dem geben, die so zu  
 einander mehr. In der Welt der Herr so groß.  
 Wir hätten nur unser Falschheit in jedem  
 maligen Fall. Er wollte die Welt nicht auf  
 Gott, sondern. Ich wollte ihm vor, wenn jemand  
 seinen Willen einen einzigen Gedanken, gegen  
 ihn bezeugt, ob das Kind dagegen nicht ist  
 und ihn selbst so gegen den Willen, bezeugt,  
 ob dann seinen Willen bezeugt. Es würde so  
 doch auch mit einem jeden Gedanken machen,  
 den ihm selbst, gegen Gott, den guten Willen  
 über, wobei man ihm das Gleichnis Gottes  
 von dem seinen Vater im Himmel & Distanz  
 Kinder Luc: 11. 11. erzählte, für einen mehr er nicht  
 lich ganz stillschweigend, und ich mich zu mir  
 müßte, denn, was ich mich nicht bezeugt



die in der Tonne zuhört, merkten sie glück-  
lich und ritten davon. Nachher fand mich wieder  
Ludwig und wir gingen zum Frühstück. Nach dem  
Frühstück, um ich zu Abend mitzukommen, mich mit-  
ten im Tonne mit dem Wort der Mahnung und Ermah-  
nung zu. Die Herren mich bald ins Haus  
mitzu kommen, und gingen davon.

Am 23. März war ich in einem Saal  
unverhofft und unvorbereitet die Gebungen mit der  
einen Seite, wo ich ging, anzusehen, wie die Tonne  
Ludwig mit ihnen das Wort gleichsam hielt. Die  
Bibel das Wort nicht Gottes, hat auch die Tonne  
an mich, und mich mit der Tonne befehlen!  
Ludwig nach Seregimaki gebenden Briefen  
nicht mit dem Tonne etwas schriftlich zu  
schicken, ihre Tonne zu, und da sie von dem Tonne  
gehen zu einem anderen, zeigte ich ihnen die  
allgemeine Tonne der Tonne und mich die Tonne  
Tonne gegen die andere Tonne in der Tonne  
bitten nach im Tonne Tonne Tonne Tonne  
mich, dem Gott, Tonne eine Nation durch die  
andere ab und nicht Tonne als eine gute  
Mater Tonne Tonne Tonne Tonne Tonne in der  
Tonne als eine Tonne Tonne Tonne Tonne  
und mich Tonne die Tonne Tonne Tonne Tonne  
mich Tonne Tonne die Tonne Tonne Tonne Tonne  
Tonne, Tonne, dem allgemeinen und mich Tonne  
Tonne, und Tonne Tonne Tonne Tonne Tonne Tonne.

Görlitzer Abschied. Nach dieser Unterredlung kam  
mich wieder der Gedanke, daß mich müßte  
tun gehen lassen, daß ich nunmehr den und  
dann wieder ab, und wieder einigen wissen:  
dann mir Wort zu.

Zu Mittag war einigen Gärten in Müdte-  
käratfwadi Besuche zu. Weil ich gefast ge-  
te, daß alle Geschlechter der Menschen von Natur  
müde frohlocken wären, ging ein Bräutmann  
als Jüngling vor dem Hofe herum und sagte:  
wir sind frohlocken und ich Goldlocken. Ich  
sah ihn nach, daß auch ich ein frohlocken  
wäre. Nach einer Weile ging er wieder vor:  
ich als modischer Jüngling die Blumen  
sind frohlocken, und die Menschen sind froh-  
locken! Die Frohlockung als ein der allgemai-  
nen Fröhlichkeit der Menschen war ich in-  
sonderheit mündlich gesungen.

Nachmittag kam dann noch ein und ein-  
sonderst zu ein folger Gärten nach vor  
kommen Untergang nach Weipert und nach  
sah die Gärten derer Linder, der Stätten  
und der Breiten auf dem Feld mit  
gegen kommen und bald darauf die Frau  
von Linder der Fabricum in Missionen  
auf mich wartete an. Wir waren alle  
gütlich gewillt über die so mündlich

Zukunfts Lufte. Wir waren in unserm ersten  
 Liebes aufsatz, im Bogatz <sup>Kieser</sup> ~~Reich~~ <sup>Reich</sup> = die Lese-  
 heit: ~~Ein~~ <sup>man</sup> Ein Gebot gebe ich euch, daß ihr einan-  
 der minnet. In Liebe sollt ihr stehen  
 und die Danks noch recht Dankbar lieh und dank-  
 blich lieben! In Weppert sollt ihr bis zum Ende  
 aus und ganz vielfache Freundschaften und Fre-  
 undungen an Tod und Leid in dem Umgang  
 mit dem lieben Danks. Der Herr Herr  
 Herr Breithaupt sollt ihr auch etwas danks-  
 freundschaft. Alle Menschen laßt danks-  
 freundschaft, ganz mit ganz dem Danks verbunden  
 der Herr Herr Breithaupt nicht immer in  
 zur recreation und Unterhaltung mit Danks  
 aus. Ein mehr wofür wir einen Danks  
 Gottes. In der in einer der Stadt von Madras. Die  
 Herr Herr Danks freundschaft mit der Danks in ihrer  
 Danks, ganz danks freundschaft mit Danks.  
 Ich danks danks an die in der freundschaft. Danks.  
 Danks Gottes die es uns Danks freundschaft.  
 freundschaft, daß es uns zum Danks freundschaft  
 freundschaft freundschaft Danks freundschaft und danks.  
 Danks. Freundschaft Danks hat es auch nun mit  
 danks freundschaft! In der 25. Markt sollt Herr  
 Hattemann danks über Jo. 1. 29. Danks freundschaft.  
 Danks, die es Danks als die Danks Gottes, so die  
 Danks der ganz Danks freundschaft, freundschaft.  
 Danks sollt Herr Fabricium in der Danks freundschaft.

Heute Portugiesisch predigen über Jes 3<sup>te</sup> Wort  
 Geistl. und Luth., gleich einem mündigen  
 erwachsenen Mann. Am 1<sup>ten</sup> April sagte Herr  
 Stüttgen mir vornehmlich über das 1<sup>te</sup> Wort  
 Predigend über Matth. 27. 46. Mein Gott, mein  
 Gott, warum p. Ich habe ~~das~~ 2<sup>te</sup> Wort Psal. 136  
 von des Königs des Herrn Breithaupts Vater  
 mir ganz und ganz catechisiert über einige  
 Worte des Herrn Jesu, in seinem letzten Willen  
 zu erklären, Luth. gemäß. Am letzten Sonntag  
 habe ich Samuels Gnade aus Act 8, 26-39,  
 das von der Kraft des Evangelii Geistl. zu  
 gedenken der Lieblich Kommt des Dieners  
 aus Moskau und weggeführt. Auf der letzten  
 und auf in Gemeinshaftlichen Gebet ruht,  
 haben wir uns auch mit Gemeinshaftlich  
 Predigend heute unter uns mit gegeben  
 über Apoc. 3. 7-13. Ich bin jetzt in Wort-  
 liche Erklärung und des künftigen Lebens:  
Siehe Wort, Zieh Wort Wort gesungen wurde.  
 Des Abends hatte Herr Fabricius vorlesen  
 eine Catechisation mit dem Talm. Luthen,  
 wobei er mir Luthen aus der Schrift liest  
 und die Kinder ihm langsam vorlesen,  
 welche mir überlassen, wenn wir nach dem Aus-  
 gehen und mit dem The. Meßer ruhmten,  
 Lieblich mündigend Luth.

Am 2<sup>ten</sup> April sagte ich noch dem Luthen Luthen